



to be or not to be

# sein oder nichtsein

**theater für  
niedersachsen.**

[www.mein-theater.live](http://www.mein-theater.live)



gotthard hauschild (josef tura)

**»to be or not to be (sein oder nichtsein) ist eine meisterleistung an sarkasmus und ernsthaftigkeit zugleich. es ist erstaunlich, dass nicht nur lubitsch, sondern alle beteiligten an diesem film im kriegsjahr 1942 und angesichts der bis dahin bekannten gräueltaten des national-sozialismus ihren glauben an eine zeit nach hitler und an die menschlichkeit, ihre kraft und ihren humor nicht verloren hatten. sein oder nichtsein war eben auch ein kraftvolles zeichen der hoffnung und ein appell an die bedeutung des humors in extrem schwierigen zeiten und für eine menschliche zukunft.«**

Ulrich Behrens

#### **Aus aktuellem Anlass:**

Die oben von Ulrich Behrens beschriebene »Hoffnung« stirbt zuletzt – ein oft bemühtes Bonmot, an dem festzuhalten in unseren auch heute »extrem schwierigen Zeiten« schwerfällt, geradezu zynisch anmutet. Die Anti-Kriegs-Komödie *sein oder nichtsein* behandelt bei aller Komik eine – leider – immer aktuelle Thematik. Aber als wir das Stück vor zwei Jahren auf den Spielplan gesetzt haben, wäre uns niemals in den Sinn gekommen, dass es mit den jüngsten traurigen, erschreckenden und brutalen kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie ganz aktuell im Nahen Osten derart an Brisanz und Aktualität gewinnen würde. *sein oder nichtsein*, entstanden während des Zweiten Weltkriegs, ist ein brillanter Komödienklassiker, eine »Meisterleistung an Sarkasmus und Ernsthaftigkeit zugleich«, wie oben formuliert. Neben dem hohen Unterhaltungswert kann es uns vor der Folie der aktuellen Ereignisse vielleicht sogar zusätzliche Denkanstöße geben, möglicherweise irritieren, den Abend auch intensivieren. All das, was Theater können soll und muss. Damit wir das Hoffen nicht aufgeben, »für eine menschliche Zukunft«.

# POLSKI TH



**linda riebau (maria tura), manuel klein (dowasz), danielle veterale (grünberg), paul hofmann (rowicz), simone mende (anna)**

# ***theater als rettung***

## **– zum inhalt**

1939, an einem Warschauer Theater. Geprobt wird eine NS-Politfarce, als die Regierung aus Angst vor dem Hitler-Regime die Premiere verbietet. Kurzerhand wird umgeplant, *hamlet* steht auf dem Programm. Doch immer, wenn allabendlich der selbstverliebte Hauptdarsteller Josef Tura zum bekannten Sein-oder-Nichtsein-Monolog ansetzt, verlässt der attraktive junge Fliegerleutnant Sobinsky den Saal und vergnügt sich hinter den Kulissen mit Maria Tura, der Gattin des Protagonisten. Private Befindlichkeiten rücken allerdings bald in den Hintergrund: Die Deutschen marschieren in Polen ein, der Zweite Weltkrieg bricht aus.

Ein Jahr später: Das Theater ist längst geschlossen und die Stadt in Trümmern, als plötzlich Sobinsky wiederauftaucht, um das Ensemble zu warnen: Professor Silewski, ein Nazi-Spion, sei von London auf dem Weg nach Warschau, um eine Liste mit Namen polnischer Widerstandskämpfer an die Besatzer zu übergeben – und auch Maria Tura ist im Visier der Gestapo. Um dies zu verhindern, gibt es nur einen Weg: Fiktion muss zur Realität werden. Mit dem Bühnenbild und den Kostümen des verbotenen Stückes wird das Theater zum Gestapo-Hauptquartier, die Schauspieler zu den deutschen Besatzern. Alle spielen um ihr Leben, und ein wahnwitziges, turbulentes Verwirrspiel nimmt seinen Lauf.

*sein oder nichtsein (to be or not to be)* basiert auf dem gleichnamigen Filmklassiker von Ernst Lubitsch aus dem Jahre 1942. Die Bühnenfassung von Nick Whitby (geboren 1963 in London) wurde 2008 am Broadway uraufgeführt, 2009 folgte die deutsche Erstaufführung in Berlin. Seitdem verzeichnet das Stück eine beeindruckende Erfolgsgeschichte und ist auch von den Spielplänen im deutschsprachigen Raum nicht mehr wegzudenken. Kein Wunder, denn knackige Dialoge, Tempo, Witz und Tiefgang bedeuten die perfekte Komödienmischung – und sind gleichzeitig eine wunderbare Liebeserklärung an die Bretter, die die Welt bedeuten.

# ernst lubitsch und *to be or not to be* – zur filmvorlage

Die US-amerikanische Filmkomödie *to be or not to be (sein oder nichtsein)* von Ernst Lubitsch aus dem Jahr 1942 gilt heute in Fachkreisen einhellig als brillanter Komödienklassiker. Dabei gab es bereits zu Beginn der Arbeiten an dem Film Zweifel daran, ob der Stoff für eine Komödie geeignet sei. Der Autor Samson Raphaelson, der zuvor bereits mehrere Drehbücher für Lubitsch geschrieben hatte, lehnte zum Beispiel eine Zusammenarbeit ab, weil er – wie er im Rückblick erklärte – Witze über die Nationalsozialisten im Jahre 1941, also am Höhepunkt ihrer Macht, nicht hätte machen können. Auch von der Presse wurde der Film nach seinem Erscheinen zunächst – ähnlich wie 1940 Charlie Chaplins Hitler-Parodie *der große diktator* – zwiespältig aufgenommen. Dazu äußerte sich Ernst Lubitsch im Nachhinein wie folgt: »Ich hatte die zwei etablierten und anerkannten Rezepte satt: Drama mit entlastender komödiantischer Einlage und Komödie mit dramatischen Elementen. Ich wollte niemanden zu keinem Zeitpunkt von nichts entlasten: Es sollte dramatisch sein, wenn es die Situation verlangt, und Satire und Komödie dort geben, wo sie angebracht sind. Man könnte den Film eine tragische Farce oder eine farcenhafte Tragödie nennen – mir ist das egal und dem Publikum auch«.

*sein oder nichtsein* erhielt eine Oscar-Nominierung für die Filmmusik von Werner R. Heymann. 1996 erfolgte die Aufnahme des Films in das National Film Registry. Das American Film Institute wählte ihn 2000 auf Platz 49 der besten US-Komödien aller Zeiten. 2003 erstellte die Bundeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit zahlreichen Filmschaffenden einen Filmkanon für die Arbeit an Schulen und nahm *sein oder nichtsein* in ihre Liste mit auf – mit der Begründung, der Film sei »eine der größten und kühnsten Satiren der Filmgeschichte überhaupt, weil sie die furchtbarsten Schergen des 20. Jahrhunderts in der ganzen Lächerlichkeit ihres Apparats und ihrer Selbstdarstellung bloßstellt, ohne ihre Schrecken zu leugnen«.



linda riebau (maria tura), gotthard hauschild (josef tura),  
martin schwartengraber (professor silewski)

Ernst Lubitsch wurde 1892 in Berlin geboren. Nach einer Ausbildung zum Stoffhändler wechselte er zum Film, arbeitete als Schauspieler in der Stummfilmzeit und lernte bei Max Reinhardt. 1922 wanderte er in die USA aus und begann dort eine große Karriere. Drei seiner Filme wurden für den Oscar nominiert und er erhielt einen Ehren-Oscar für sein Lebenswerk. Seine Filmkomödien wie *ninotschka* und *rendezvous nach ladenschluss* prägten den Begriff »Lubitsch Touch«.

Er arbeitete als Regisseur, Autor, Produzent und Schauspieler, war Produktionschef der Paramount und arbeitete später für MGM. Er starb 1947 in Los Angeles. Seit 1958 wird in Deutschland der Ernst-Lubitsch-Preis für die beste komödiantische Leistung im deutschen Film verliehen.

*»Der Komik mit Grauen stilvoll verquickende Film ist eine immer noch nützliche Abrechnung mit dem Führerkult und seinen Begleiterscheinungen. Einer der besten Filme von Ernst Lubitsch, der als ätzende Satire die Schergen des Nationalsozialismus als Schmierendarsteller beschreibt und die Schauspielertruppe als tragikomische Helden ehrt.«*

*Lexikon des internationalen Films*

# nachdenkliche inseln im komödiantischen fluss

Jörg Gade war in den 1990er-Jahren Chefdramaturg am damaligen Stadttheater Hildesheim, von 2007 bis 2020 Intendant des tfn. Als Gastregisseur kehrt er nun an seine alte Wirkungsstätte zurück. Dramaturgin Cornelia Pook hat sich mit ihm getroffen und über *sein oder nichtsein* gesprochen.

**Seit dem Intendantenzwechel vor drei Jahren arbeitest du das erste Mal wieder am tfn. Was hat sich aus deiner Perspektive hier verändert?**

Ich treffe auf viele vertraute Gesichter, aber auch auf sehr viele neue Mitarbeiter\_innen und veränderte Abläufe. Das ist eine spannende Erfahrung. Als ich auf die Probebühne kam, dachte ich: »Hier hat sich überhaupt nichts verändert«, selbst die Telefonliste an der Wand ist noch die alte mit meinem Namen. Aber in der Verwaltungsetage habe ich versehentlich die Damentoilette benutzt, einfach weil da vor drei Jahren noch die Herrentoilette war! Nach der Modellberatung (bei der der Bühnenbildentwurf das erste Mal den Abteilungen vorgestellt wird) konnte ich neidlos anerkennen: »Wow, dieser Termin ist strukturierter und professioneller geworden!«

**Ich weiß, du magst komödiantische Stoffe im Theater, hast in deinem Regieleben – neben klassischen und modernen Dramen – immer wieder auch Komödien inszeniert. Warum ist *sein oder nichtsein*, deiner Ansicht nach, eine gute Komödie?**

Zunächst klingt der Stoff überhaupt nicht nach Komödie, denn die Geschichte spielt 1939 und 1940 in Warschau, also zur Zeit des Überfalls Nazi-Deutschlands auf Polen. Aber Ernst Lubitsch, dem Regisseur des Hollywood-Films aus dem Jahr 1942, gelingt es, sowohl die notwendige Ernsthaftigkeit als auch ganz viel Komik zu erzeugen. Im Grund sind es gleich drei Komödien. Erstens eine klassische Hahnrei-Komödie: Der Schauspieler Josef Tura, ein ziemlich eitler und eifersüchtiger Gockel, wird regelmäßig von seiner sexuell sehr selbstbewussten Frau mit jüngeren Verehrern betrogen.



# THEATER NAROI



**linda riebau (maria tura), martin schwartengraber (gruppenführer erhardt)**



linda riebau (maria tura), ole riebessell (stanislaw sobinsky)

Dann die Theaterklamotte, die davon lebt, dass sich unser Berufsstand über sich selbst lustig macht. Die Eitelkeiten, die Egozentrik, das Ringen um die beste und größte Rolle – all das wird überspitzt und sehr witzig dargestellt. Und drittens das Widerstandsdrama: »Die Macht, und zwar jede Macht, fürchtet nichts mehr als das Lachen«, hat Dario Fo gesagt. Und Lubitsch stellt die Nazis als extrem doof dar. Ein bescheuerterer Nazi als Gruppenführer Erhardt wurde wohl nicht erfunden. Und auch sein Adjutant Schulz ist nicht die hellste Kerze auf der Torte. Aber sie sind auch gefährlich: Erhardt ist ein Sadist, der ohne zu zögern tötet, gleichzeitig stolpert er aber ständig über seine eigene Überheblichkeit und kann so leicht von der Theatertruppe ausgetrickst werden. Zum Widerstandsdrama gehört auch der Sieg der Schwachen über die Mächtigen. Wie eine Theatertruppe – mehr oder weniger zufällig – zum Teil des Widerstandes wird und es ihnen gelingt, mit den Mitteln des Theaters, mit Schauspielkunst, Kulisse und Maske die Besatzungsmacht auszutricksen, auch das erzeugt Komik.



gotthard hauschild (josef tura), daniela veterale (grünberg), paul hofmann (rowicz), manuel klein (dowasz), simone mende (anna), linda riebau (maria tura)

### **Gibt es bei den Proben spezielle Herausforderungen?**

Es ist bei diesem Stück eine Herausforderung, neben den komischen Momenten und Situationen auch die nachdenklichen und bewegendenden Elemente herauszuarbeiten. Diese sind wie kleine Inseln im komödiantischen Fluss des Stückes. Und wie bei jeder Film-adaption für die Bühne stellen die vielen Schauplatzwechsel für das Bühnenbild eine Herausforderung dar. Aber hier hat Anna Siegröt pfiffige und manchmal überraschende Klapplösungen entwickelt, die die unterschiedlichen Orte wunderbar deutlich machen – ohne aufwendige Umbauten. Da viele Szenen in einem Theater spielen, ist das Bühnenbild auch eine Hommage an das Theater, wir wollen nicht verstecken, dass es eine Kulisse ist.

### **Hast du einen Lieblingsmoment im Stück?**

Jetzt, mitten in der Probenarbeit, gibt es noch viele Lieblingsmomente. Einer ist sicher der Moment, wenn der Schauspieler Josef Tura sich als Nazi-Spion Silewski ausgibt und feststellt, dass der Gestapo-Gruppenführer Erhardt den Schauspieler Josef Tura kennt und schätzt. Für einen kurzen Augenblick ist da alle Gefahr und Bedrohung vergessen und der Schauspieler ist einfach geschmeichelt.

# to be or not to be **sein oder nichtsein**

**Komödie von Nick Whitby**  
**nach dem Film von Ernst Lubitsch**  
**Drehbuch Edwin Justus Mayer und**  
**Melchior Lengyel**  
mit polnischen Übertiteln

**premiere**

samstag, 28. oktober 2023, 19 uhr,  
großes haus, hildesheim  
spielzeit 23\_24

**aufführungsdauer**

ca. 2 stunden,  
inklusive einer pause

**aufführungsrechte**

per h. lauke verlag, hamburg  
www.laukeverlag.de

**inszenierung** jörg gade

**bühne + kostüme** anna siegrot  
**dramaturgie** cornelia pook

**lied-arrangement + musikalische**  
**einstudierung** andreas unsicker

**regieassistentz + abendspielleitung**

benjamin p. hanke  
**ausstattungsassistentz** patrizia bitterlich  
**inspizienz** mick lee kuzia  
**soufflage + übertitelinspizienz**  
marina brandenburger  
**übersetzung der übertitel**  
sylwia koczy-tusiak  
**erstellung der übertitel** samuel c. zinsli  
**regiehospitantz** sophia tiemann céo

**ensemble**

**josef tura, schauspieler**  
gotthard hauschild  
**maria tura, schauspielerin,**  
**frau von josef** linda riebau  
**stanislaw sobinsky, polnischer**  
**fliegeroffizier** ole riebesell  
**dowasz, schauspieldirektor** manuel klein  
**anna, garderobiere, gute seele**  
**des theaters** simone mende  
**rowicz, schauspieler** paul hofmann  
**grünberg, schauspieler** daniele veterale  
**professor silewski (spion für die**  
**gestapo) / gruppenführer erhardt**  
**(mitglied der gestapo)**  
martin schwartengräber  
**sturmführer schulz, mitglied der**  
**gestapo** samuel c. zinsli  
**helga kunze** mila wagner /  
ava kreye / marta prüfer  
**amerikanischer luftwaffenoffizier**  
benjamin p. hanke

# ensemble



jörg gade



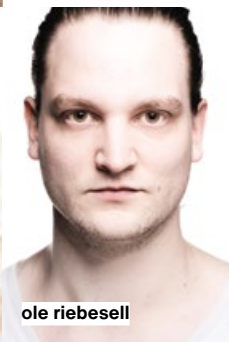
anna siegröt



gotthard hauschild



linda riebau



ole riebesell



manuel klein



simone mende



paul hofmann



daniele veterale



martin  
schwartengräber



samuel c. zinsli



mila wagner



ava kreye



marta prüfer



ole riebesell (stanislaw sobinsky), manuel klein (dowasz), linda riebau (maria tura),  
gotthard hauschild (josef tura), simone mende (anna)

## technik / werkstätten

technische direktion \_ daniel t. kornatowski \*  
mitarbeit technische direktion \_ carolin stoeckel  
ausstattungsleitung und leitung des kostümwesens \_ anna siegrot \*  
technische leitung produktion \_ dietmar ernst | bühnentechnik \_ holger bodnar \*,  
oliver perschke, josef dettmar, rüdiger freier, paul kohl, björn spiegelhalter  
beleuchtung \_ dominik schneemann \*, mario schulze, moritz bastam,  
leah elise christ, felix eschke, thorsten keppler, stefan kühle | ton \_ david ludz \*,  
helge michael ebeling | maske \_ katharina rompf \*, birgit heinzmann,  
jennifer mewes | requisite \_ silvia meier \* | schneidereien \_ kerstin joshi \*,  
daria van schwartzenberg \*, wencke eilers \*, alexandra gritzan  
ankleide \_ jana okunlola, rhabea trojak | werkstättenleitung \_ kai oberg \*  
tischlerei \_ philip steinbrink \* | malsaal \_ wolf dieckmann \*  
schlosserei \_ joachim stief \* | dekoration \_ danja eggens-husarek, anita quade

\* abteilungsleiter\_in



## impresum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim  
www.mein-theater.live | spielzeit 23\_24

intendant + geschäftsführer \_ oliver graf

prokuristin \_ claudia hampe

redaktion + texte \_ cornelia pook, unter verwendung von: *lexikon des internationalen films*, rowohlt 1991; [www.filmzentrale.com](http://www.filmzentrale.com) (zitat s. 3);  
*new york times*, 29. märz 1942 (lubitsch-zitat s. 6);  
<https://www.bpb.de/lernen/filmbildung/filmkanon/43556/sein-oder-nichtsein/>

probenfotos \_ jochen quast

porträtfotos \_ tim müller; jörg gade, ava kreye, marta prüfer +  
mila wagner © jochen quast

titelbild \_ LOOK//one gmbh

gestaltungskonzept \_ jean-michel tapp

layout \_ susanne heisterhagen | druck \_ QUBUS media gmbh

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet  
und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.

gefördert durch



Niedersachsen



STADT HILDESHEIM



Landkreis  
Hildesheim

medienpartner



mit freundlicher unterstützung



Sparkasse  
Hildesheim Goslar Peine



Volksbank AG  
Hildesheimer Filialbanken



Volksbank  
Hildesheimer Börde



gbg  
Wohnen in Hildesheim



kwg  
Zuhause  
um Hildesheim



Ihr Partner  
für Energie



NOVOTEL  
HOTELS & RESORTS



LEISTUNG  
SERVICE  
KUNST



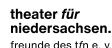
Elektro/LINDEMANN  
Kompetenz aus über 100 Jahren



sasson  
AG  
textilpflege



ZINGEL-OPTIC  
ALLEN OPTIK & HERKUNFT



theater für  
niedersachsen.  
freunde des tfn e. v.

**>>sein ... oder nichtsein,  
das ist hier die frage.<<**